

Hinweis:

Aufgrund der aktuellen Entwicklung der Corona-Pandemie sind kurzfristig Programmänderungen bzw. -absagen möglich. Informieren Sie sich bitte im Zweifelsfall auf unserer Homepage unter www.gcjz-dortmund.de oder per Telefon unter: 0231 – 17 13 17 bzw. bei den jeweiligen Anmeldeadressen.

Bei einigen unserer Veranstaltungen bitten wir nun aus diesem Grund um Anmeldung. Dies ist unbedingt erforderlich, da wegen Hygienevorschriften/ Schutzmaßnahmen nur eine begrenzte Teilnehmeranzahl in den jeweiligen Veranstaltungsräumen zugelassen ist. **Bitte zu allen Veranstaltungen Ihre Mund- und Nasenmaske nicht vergessen!** Und auch in den Räumen **Abstand wahren** – zu unser aller Sicherheit! Hinweise zu den jeweiligen Schutzmaßnahmen/ Veranstaltungsorte entnehmen Sie bitte den Homepages der angegebene(n) Veranstalter/Mitveranstalter oder erfragen diese bei Ihrer Anmeldung.

Mit herzlichem Dank für Ihr Verständnis!
Bleiben Sie gesund!
Vorstand und Geschäftsführerin der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Dortmund e.V.

Freitag, 4. September 2020, 17.15 bis 18.45 Uhr
Jüdische Kultusgemeinde, Prinz-Friedrich-Karl-Str. 9

■ „Bejt Haknesset“

Die Synagoge ist ein „Haus der Versammlung“, in hebräischer Sprache „Bejt Haknesset“. Dort wird gemeinsam gebetet, gesungen, diskutiert und die Thora gelesen. Neben den Gottesdiensten und Gebetszeiten finden auch Konzerte und Vorträge statt. Im angeschlossenen Gemeindehaus treffen sich zahlreiche Gemeindeguppen. In den Gemeinderäumen findet auch der jüdische Religionsunterricht statt. Der Kantor der Jüdischen Kultusgemeinde Dortmund, **Arie Mozes**, führt durch die Synagoge. Er wird jüdische Feste und den Schabbatgottesdienst vorstellen und Fragen zum Leben der Gemeinde beantworten.

Leitung: Ina Annette Bierbrodt, Schulreferent
Max. 20 Personen – für alle Interessierte offen.
Anmeldung über: www.schulreferat.de (Startseite / Fortbildungen)



Arie Mozes

Bitte haben Sie Verständnis, dass die Jüdische Kultusgemeinde besondere Sicherheitsmaßnahmen durchführen muss. Dazu bitte den Personalausweis mitbringen. Melden Sie sich bitte unbedingt über das Schulreferat an, da alle Besucher*innen aus Sicherheitsgründen registriert werden. Falls möglich, sollten männliche Teilnehmer bitte eine Kopfbedeckung mitbringen.

In Kooperation: Schulreferat des Ev. Kirchenkreises Dortmund

▲
Sonntag, 6. September 2020, 13.00-19.00 Uhr

■ „Wenn ich untergehe ...“

Exkursion zum Felix-Nussbaum-Museum in Osnabrück

Exkursion

Felix Nussbaum wurde 1904 in Osnabrück geboren und gehört heute zu den beeindruckendsten Künstlern der Zeit zwischen dem Ersten und dem Zweiten Weltkrieg. Als kühler Beobachter der 1920er Jahre stellte er die sich verändernden sozialen und kulturellen Verhältnisse in schonungsloser Weise dar. Als Jude und expressionistischer Künstler wurde er schnell zum Opfer der rassistischen Ideologie der Nazis nach 1933. Bevor er 1944 in Auschwitz ermordet wurde, konnte er in eindringlichen Werken die Stationen seiner Flucht festhalten. Einzigartiger Ausstellungsort für Nussbaums Werke ist das 1998 vom amerikanischen Architekten Daniel Libeskind entworfene Museum. Das Konzept des Hauses schafft einen räumlichen Kontext, in dem die tragische Verknüpfung von Leben und Schaffen des in Osnabrück geborenen Künstlers zum alles bestimmenden Eindruck wird. Das Felix-Nussbaum-Haus hat es sich zur Aufgabe gemacht, das historische und künstlerisch wertvolle Erbe Felix Nussbaums zu



Gemälde von Nussbaum

In Kooperation: Volkshochschule, Auslandsgesellschaft.de e.V.

▲
Dienstag, 27. Oktober 2020, 19.00 Uhr
Kino im U, Leonie-Reyggers-Terrasse
Eintritt frei

■ „Races“ - ein Film über Verfolgung und Freundschaft

Ein Projekt aus der Erinnerungsarbeit des Westfalen-Kollegs Dortmund

Filmvorführung und Gespräch

2017: Eine junge Läuferin ist verzweifelt, weil sie die für einen Lauf erforderliche Rundenzeit nicht schafft. Sie trifft einen alten Mann, der ihr hilft, ihren Laufstil zu verbessern. Ben Kupfer war in seiner Jugend selbst Läufer in der DDR und wurde dort wegen seiner schwarzen Hautfarbe ausgegrenzt. An die junge Läuferin gibt er nun die Ratschläge weiter, die er vor vielen Jahren von seinem Mentor David Rosentock erhalten hat - auch dieser hatte als Jude in den 1930er Jahren Diskriminierung erlebt und musste schließlich um sein Leben rennen. Alle drei Figuren verbindet über die Zeiten und die politischen Systeme hinweg die Liebe zum Laufen.

Im Anschluss: Filmgespräch mit Dr. Anja Wieber, die zusammen mit ihrer Kollegin, Sonja Büscher vom Westfalen-Kolleg, das Projekt geleitet hat. Hervorgegangen ist dieses mit öffentlichen Mitteln geförderte Projekt aus der Erinnerungsarbeit des Westfalen-Kollegs Dortmund.

bewahren und der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Treffpunkt: Dortmunder Busbahnhof (ZOB), Steinstr./Nordausgang HBF
Begleitung: Frank Scheidemann, M.A., Kunsthistoriker, VHS
Teilnahmebeitrag: 25,00 € inklusive Busfahrt, Eintritt und Führung
Anmeldung bis spätestens 23.08.20 unter: www.vhs.dortmund.de (Veranstaltungsnummer 202-51002 eingeben und anmelden)



Filmplakat

In Zusammenarbeit mit professionellen Filmemachern haben Studierende des Westfalen-Kollegs die thematische Ausrichtung eines Plots über verschiedene Phasen des Rassismus entwickelt. Der Film wurde mit dem Schul.in.do-award sowie dem Heinrich-Schmitzpreis ausgezeichnet und erzielte Nominierungen auf verschiedenen Filmfestivals. **Anmeldung** unter: www.vhs.dortmund.de (Veranstaltungsnummer 202-51006 eingeben und anmelden)

In Kooperation: Volkshochschule, Westfalen-Kolleg, Auslandsgesellschaft.de e.V., Kino im U

Donnerstag, 29. Oktober 2020, 19.00 Uhr
Volkshochschule Dortmund, Kampstr. 47

Torsten Reibold (Wiesbaden):

■ Jüdisch-arabische Zusammenarbeit in Israel am Beispiel von Givat Haviva – Das jüdisch-arabische Zentrum für den Frieden

Vortrag

Auf Grund bestehender sozialer Ungleichheiten zwischen der arabischen und jüdischen Bevölkerung in Israel und zur Förderung von Toleranz und Koexistenz hat Givat Haviva 1963 das jüdisch-arabische Zentrum für Frieden gegründet.



Torsten Reibold

Ein gemeinsames Kennenlernen und Miteinander insbesondere von Jugendlichen steht hier im Mittelpunkt. Als Spiegel dieses Gedankens sind auch alle Arbeitsplätze paritätisch jüdisch und arabisch besetzt. Auch mit Menschen und Organisationen in den palästinensischen Gebieten wird zusammengearbeitet. Dieses Zentrum erhielt 2001 den Friedenspreis der UNESCO.

Der Referent ist Repräsentant Europa von Givat Haviva - The Center for a Shared Society. Max. 35 Personen. **Anmeldung:** per Mail über steinbach@auslandsgesellschaft.de oder telefonisch über 0231/8380019.

In Kooperation: Auslandsgesellschaft.de e.V., Volkshochschule, Ev. Kirche von Westfalen

▲
Sonntag, 8. November 2020, *)
Theater Fletch Bizzel, Humboldtstraße 45

■ Uta Rotermund liest „Adressat unbekannt“

Lesung

Max Eisenstein und sein Freund Martin Schulse, beide gebürtig aus Deutschland, betreiben eine gutgehende Kunstgalerie in San Francisco, Kalifornien. 1932 geht Schulse von San Francisco zurück nach München. Anfangs betrachtet er die Machtübergabe an die Nationalsozialisten noch skeptisch, wendet sich aber nach und nach in einen bekennenden Nationalsozialisten. Sein anfänglicher Opportunismus wird zum glühenden Fanatismus. Schulse dis-

tanziert sich von seinem jüdischen Freund Eisenstein. Als Eisensteins Schwester Griselle, eine Schauspielerin, die in Deutschland geblieben ist, jedoch in Gefahr gerät, fleht Eisenstein Schulse an ihr zu helfen. Schulse verweigert diese Hilfe und Griselle wird auf seinem Anwesen von SA-Männern erschlagen. Er erstattet Eisenstein darüber nüchtern Bericht und fordert ihn ferner auf, weitere Korrespondenz zu unterlassen, da Verbindungen mit dem Judentum seiner Karriere abträglich seien.



Uta Rotermund

Von nun an aber schreibt Eisenstein in vierzehntägigem Abstand einen Brief nach dem anderen an Schulse. Briefe, die bei dem die Post kontrollierenden NS-Geheimdienst einen Verdacht erwecken. Die Absicht Eisensteins wird von Brief zu Brief klarer. Die amerikanische Autorin Kathrine Kressmann Taylor veröffentlichte diesen Briefroman bereits 1938 in den USA. Er zeigt, dass die USA im Jahr der Reichspogromnacht Kenntnis von den Verfolgungen der Juden durch die Nationalsozialisten hatten.

Uta Rotermund arbeitet als Kabarettistin, Schauspielerin und Autorin. Die Veranstaltung findet im Theater Fletch Bizzel im Rahmen des Literaturfestivals Dortmund statt. *) Den aktuellen Beginn/Uhrzeit bitte im Fletch Bizzel erfragen. Dort sind auch Karten zur Lesung erhältlich: www.fletch-bizzel.de bzw. Tel.: 0231 – 142525.



Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Dortmund e.V.

Geschäftsstelle:

Küpperstr. 3, 44135 Dortmund
Tel.: (0231) 17 13 17 / Fax: - 17 65458
info@gcjz-dortmund.de
www.gcjz-dortmund.de

Öffnungszeiten:
Mo-Mi und Fr: 9.00 - 12.00 Uhr, Do: 12.00 - 15.00 Uhr

Spendenkonto/Bankverbindung:
IBAN: DE88 4405 0199 0001 0451 72 / BIC: DORTDE33XXX

Die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Dortmund e.V. ist als gemeinnützig anerkannt. Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich begünstigt.

© Das Copyright zu den Fotos liegt vor.

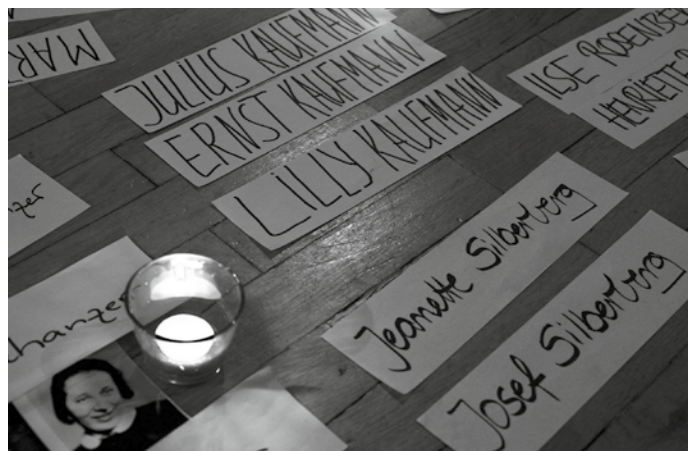
Montag, 9. November 2020, 18.30 Uhr
Ev. Stadtkirche St. Petri, Westenhellweg

■ Erinnern – Stille – Gebet – Musik

Ökumenisches Gedenken

Im Ökumenischen Gedenken erinnern wir auf einer persönlichen Ebene an den 9. November 1938 und seine Folgen.

In der Mitte der Kirche ist ein eindrucksvolles Gedenkbild gestaltet – mit Namen von Dortmunder/innen, die am 29. Juli 1942 von Dortmund ins Ghetto Theresienstadt deportiert wurden. Von dort wurden viele in weitere Vernichtungslager transportiert u.a. nach Auschwitz, was den sicheren Tod bedeutete.



Gedenkweg

Wir folgen den Spuren, auf die uns die Biographie-Bruchstücke führen.

Unter Mitwirkung von Schüler/innen des Max-Planck-Gymnasiums, die Schicksale jüdischer Familien aus Dortmund vortragen werden: eine Lesung zum Gedenkweg „Namen“.

Mit musikalischem Rahmenprogramm: Julia Frede, Violine

Veranstalter: Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Dortmund e.V., Ev. Stadtkirche St. Petri und Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Dortmund

Bitte beachten: Auch das Platzangebot in der Kirche wird unter den gegebenen Umständen (Entwicklung Corona-Pandemie) voraussichtlich begrenzt sein.

Hinweis: Um 17.30 Uhr findet die Städtische Ge-

denkveranstaltung in Kooperation mit der Jüdischen Kultusgemeinde im Foyer oder direkt im Opernhaus statt. Nähere Angaben entnehmen Sie bitte der Presse.



Donnerstag, 12. November 2020,
17.00 Uhr - 19.30 Uhr
Jüdische Kultusgemeinde, Prinz-Friedrich-Karl-Str. 9

Marina Evel (Dortmund):

■ „Erez – Erez – Erez“

Israelische Volkstänze

Israelische Volkstänze sind eine Synthese aus jüdischen und nichtjüdischen Volkstanzelementen. Nach der Gründung des israelischen Staates brachten die Zuwanderer Elemente aus ihren Emigrationsländern mit. So mischten sich slawische und sephardische sowie lokale und jüdische Elemente.

Israelische Volkstänze sind eine gute Möglichkeit, lebendiges Judentum kennenzulernen. Sie lassen sich relativ schnell in kleinen und großen Gruppen erlernen.

Tanzworkshop



Israelische Tänze

Im ersten Teil werden einfache Tänze angeleitet, die sich auch für Anfänger*innen eignen. Im zweiten Teil werden komplexere Figuren eingeübt, die Vorerfahrungen mit israelischem Volkstanz voraussetzen.

Referentin: Marina Evel, Jüdische Kultusgemeinde
Leitung: Ina Annette Bierbrodt, Schulreferentin
Max. 20 Personen – für alle Interessierte offen.

Anmeldung über: www.schulreferat.de (Startseite / Fortbildungen)

Hinweis: Die Hygiene-Regeln werden eingehalten. Sollte das Seminar aus diesen Gründen nicht stattfinden können, wird es online angeboten. Hierüber informieren wir Sie rechtzeitig.

Bitte haben Sie Verständnis, dass die Jüdische Kultusgemeinde besondere Sicherheitsmaßnahmen durchführen muss. Dazu bitte den Personalausweis mitbringen. Melden Sie sich bitte unbedingt über das Schulreferat an, da alle Besucher*innen aus Sicherheitsgründen registriert werden.

In Kooperation: Schulreferat des Ev. Kirchenkreises Dortmund, Volkshochschule



Sonntag, 15. November 2020, 18.00 Uhr
Roto Theater, Gneisenaustr. 30
Eintritt*): VVK 18 €/ 15 €, erm. AK 19 €/ 16 € erm.

Barbara Kleyboldt (Dortmund):

■ Rose Ausländer: „Schreiben war Leben. Überleben“

Barbara Kleyboldt rezitiert Gedichte und Prosa von Rose Ausländer auf dem Hintergrund ihrer Biographie.

Es wird ein Bogen gespannt von der Kindheit in der Bukowina, über Zeiten der Emigration und dem Leben im Czernowitzer Ghetto bis zu ihrem Alter in Düsseldorf- Golzheim.

Rose Ausländer zeichnet in ihren Gedichten die Stationen ihres Lebens nach, mit schlichter kunstvoller Wortwahl lässt sie einen Einblick in ihr Innerstes zu, in ihre Kindheit, in die Zeit der bestürzenden Nazi-Verfolgung, in ihr Herz, als sie Versöhnung versucht.

Rose Ausländer wurde am 11. Mai 1901 in Czernowitz in der Bukowina, als Tochter jüdischer Eltern geboren. Mit 17 Jahren schrieb sie ihre ersten Gedichte. 1988 starb sie im Nelly – Sachs – Haus in Düsseldorf, ihre im Alter letzten Zufluchtsstätte.

Wegen Corona: Karten unbedingt vorher reservieren lassen.
Kartenvorbestellung: 0231-422779 oder: rototheater@rototheater.de



Barbara Kleyboldt

*) Mitglieder unserer GCJZ erhalten einen ermäßigten Eintritt von 13,00 €.
Bitte dazu unserer Geschäftsstelle bis zum 6.11.2020 nur mitteilen, dass sie an der Veranstaltung teilnehmen. Eintrittszahlung bitte selbst über das Roto Theater tätigen.

In Kooperation: Roto Theater Dortmund



Sonntag, 6. Dezember 2020, 17.00 Uhr
Jüdische Kultusgemeinde, Prinz-Friedrich-Karl-Str. 9
Eintritt*): 15,00 €

■ „Sistanagila“

Konzert

Die iranisch-israelischen Musiker begeben sich auf eine weitere faszinierende Musikkreise: In ihrem zweiten Album „Urub“ (Persisch: Sonnenuntergang) besinnt sich Sistanagila auf zwei zentrale Elemente ihres musikalischen Schaffens: Jazz und Klezmer! Beide Musikstile entstanden aus einem marginalisierten kulturellen Kontext heraus und zeichnen sich durch eine vergleichbare Sensibilität und Tiefgründigkeit aus. Getragen durch diese Tradition ergründet



Musikgruppe Sistanagila

Sistanagila Klezmer in seinen modernsten Formen. Fusioniert mit feinfühligem Jazzklängen entsteht eine kühne Musik, die in ihrer Eklektik und Innovation zwei seelenverwandte Musikwelten und -kulturen zelebriert. Mit diesem Programm löst Sistanagila wieder einmal ihr ursprüngliches Versprechen ein: in der Vielfalt eine gemeinsame Sprache zu finden und Trennendes zu überbrücken.

Mit Kontrabass, Klarinette, Gitarre, kleine Trommel und Gesang.

Voranmeldung bis 30.11.2020 unter: events@jkgd.de oder: 0231/55747214.
Bitte bringen Sie zum Konzert Ihren Personalausweis mit.

*) Mitglieder unserer GCJZ erhalten einen ermäßigten Eintritt von 10,00 €. Bitte zusätzlich Mitgliedsausweis mitnehmen.

Veranstalter:

Jüdische Kultusgemeinde Dortmund und Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Dortmund e.V.



Sonntag, 13. Dezember 2020, 18.00 Uhr
Phoenix-See/ Kulturinsel in Dortmund-Hörde

■ Lichteranzünden zu Chanukka

Die Jüdische Kultusgemeinde lädt herzlich ein zu einer feierlichen Anzündung der Chanukka-Kerzen!

Chanukka-fest

Am Phoenix-See, auf der Kulturinsel, mit schönen Ausblicken auf den nächtlichen See! Mit musikalischer Begleitung durch Kantor Baruch Chauskin, traditionellem Imbiss und Snacks, koscherem Kinderpunsch und Glühwein.



Chanukka am Phoenix-See

Die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Dortmund e.V.



entwickelt und führt seit über 60 Jahren (Gründung 1954) Bildungsangebote in der Erwachsenen- und Jugendarbeit durch. Wir sind eine von über 80 Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Deutschland, die zu den großen Bürgerinitiativen mit mehr als 20.000 Mitgliedern, Freunden und Förderern zählt.

Was wir tun

Wir wenden uns entschieden gegen Vorurteile, Diskriminierung und alle Formen der Judenfeindschaft wie religiösen Antijudaismus, rassistischen und politischen Antisemitismus, Antizionismus und Rechtsextremismus.

Wir machen die gemeinsamen Wurzeln des jüdischen und christlichen Glaubens bewusst. Wir setzen uns für das Zusammenleben von Christen und Juden ein. Wir sensibilisieren für die Besonderheiten unterschiedlicher Kulturen und Religionen. Unser Ziel ist die Verwirklichung von Solidarität aller Menschen ohne Unterschied ihres Glaubens und ihrer Herkunft.

Dazu bieten wir Vorträge, Seminare, Lesungen, Filme, Studienfahrten, Konzerte, Synagogenbesuche wie Ausstellungen an und führen pädagogische Projekte durch:

- um Geschichtsbewusstsein zu wecken bei Jung und Alt
- um demokratisches Handeln zu fördern
- um der Begegnung mit jüdischer Kultur und Religion vor Ort und international Raum zu geben
- um den Austausch mit Israel anzustoßen

Dazu nehmen wir Stellung zu Äußerungen und Ereignissen, die Intoleranz und Rassismus befördern.

Dazu entwickeln wir Projekte im Bereich Kinder- und Jugendarbeit vor Ort zum Schwerpunkt *Spuren Suchen – Begegnen – Lernen*.

Sie sind herzlich eingeladen, unsere Veranstaltungen zu besuchen, sich informieren zu lassen und mitzudiskutieren.

Wir möchten möglichst vielen die Teilnahme an unseren Veranstaltungen ermöglichen und bieten sie daher überwiegend kostenlos und öffentlich an. Sie können uns unterstützen, indem Sie Mitglied werden, Mitglieder werben und andere auf unsere Veranstaltungen aufmerksam machen.

Wir hoffen auf Dauer, mehr Menschen aus Dortmund und aus der umliegenden Region für unsere Arbeit und unsere gemeinsame gesellschaftliche Verantwortung zu interessieren und sie als Mitglieder zu gewinnen. Alle Mitglieder werden regelmäßig durch Rundbriefe informiert und zu Veranstaltungen eingeladen. Der Jahresbeitrag beträgt z. Zt. 30 €. Ermäßigt für Ehepaare 40 €, für Schüler, Studierende, Geringverdienende 5 €.



Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Dortmund e.V.

■ **Einladung** zu den Veranstaltungen
2. Halbjahr 2020